



Neuer Name. Frischer Anzeiger. Moderne Website. Gleiche Neugier.

Wechsel in der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser

Das neue Jahr ist angelaufen und mit ihm erscheint ein neues Gesicht hinter dem ISME-Alumni-Anzeiger. Ich bin Lukas Roth und übernehme ab sofort die redaktionelle Verantwortung. Das frische Design ist dabei nur der sichtbare Teil des Neubeginns. Ebenso wichtig ist mir, den Anzeiger inhaltlich mit neuen Ideen und spannenden Artikeln zu bereichern.

Die Arbeit macht mir bereits jetzt grosse Freude. Als angehender Oberstufenlehrer habe ich eine besondere Affinität für Schulthemen. Beim Recherchieren für den Artikel zum 55-jährigen Jubiläum habe ich viel über die Geschichte der ISME erfahren. Es gibt noch unzählige Ereignisse, Geschichten und Hintergründe rund um die Menschen und den Schulalltag, die darauf warten, erzählt zu werden.

Ich freue mich auf die Begegnungen, die diese Tätigkeit mit sich bringt: mit Vereinsmitgliedern, Lehrpersonen, Studierenden, der Schulleitung und allen, die zur ISME gehören. Ihre Perspektiven und Erlebnisse werden den Anzeiger künftig prägen.

Wenn Sie etwas Spannendes erlebt haben oder eine Idee für einen Artikel einbringen möchten, melden Sie sich gerne unter redaktion@isme-alumni.ch.

Auf der zweiten Seite finden Sie den Abschied meiner Vorgängerin Marisa Gut sowie eine ausführlichere Vorstellung meiner Person.

Viel Freude beim Lesen.

Lukas Roth, Redaktor

In dieser Ausgabe:

- Abschied Marisa Gut | 2
- Vorstellung Lukas Roth | 2
- 55 Jahre ISME: Das Jubiläum | 3, 4
- Lehren und Lernen im Wandel | 5
- Termine & News aus der ISME | 6

Entdecken Sie unsere
neue Website:
www.isme-alumni.ch

Zwei Perspektiven vereint

Liebe Lesende, Zweitweg-Matura- und ISME-Absolvent:innen, es war mir eine Freude, in den vorangegangenen fünf Ausgaben einige eurer Geschichten zu erzählen. Ich bedanke mich herzlich für die spannenden Gespräche und Einblicke.

Was mich besonders fasziniert, sind die zwei Perspektiven, die in dieser Publikation zusammenfinden:

Auf der einen Seite die jungen Studierenden, die noch das meiste vor sich haben und sich ihren Weg bahnen durch eine schier unendliche Anzahl an Möglichkeiten.

Auf der anderen Seite jene Mitglieder, die bereits vor 55 Jahren als allererste ihre Chance nutzten, die Matura auf dem zweiten Bildungsweg zu erlangen.

Diese beiden Perspektiven bereichern sich und zeigen auf, wie unterschiedlich der Lebensweg nach der Matura verlaufen kann.

Bei den ISME Alumni kommen Menschen zusammen, die sich über Generationen hinweg motivieren und unterstützen – ganz ungezwungen bei einem Kulturklass oder Aperó. Ich freue mich, wenn wir uns in diesem Rahmen wieder einmal begegnen.

Herzlich,
Marisa Gut
ISME 2020–2022



Die Welt vernetzt sehen

Erlauben Sie mir, mich hier noch etwas ausführlicher vorzustellen.

Seit der Primarschule interessiere ich mich für Technik. Deshalb begann meine berufliche Reise 2016 mit der Ausbildung zum Informatiker Systemtechnik EFZ. Nach dem Lehrabschluss 2020 spürte ich den Wunsch, meine beruflichen Horizonte zu erweitern.

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen machte mich auf die ISME aufmerksam. Die Möglichkeit, als Erwachsener noch die Matura zu absolvieren, sah ich von Beginn an als riesige Chance. Von 2021 bis 2024 besuchte ich schliesslich den Maturitätslehrgang.

Der Wechsel von der Ausbildung zur Bildung war für mich anfangs eine Umstellung. Doch nach einer Eingewöhnungszeit erlebte ich etwas Besonderes:

Ich lernte, die Welt als zusammenhängendes Konstrukt zu verstehen. Während eine Ausbildung auf konkrete Fertigkeiten für einen Beruf abzielt, schafft Bildung ein ganzheitliches Verständnis von Zusammenhängen. Plötzlich wurden mir Verbindungen zwischen Fachbereichen klar, die mir zuvor in meinem Leben verschlossen geblieben waren. Dieses Gefühl war bereichernd.

Die Zeit an der ISME hat mich positiv verändert. Ich begann, mehr über Zusammenhänge nachzudenken und Dinge zu hinterfragen. Bei der Auseinandersetzung mit verschiedenen Studiengängen wurde mir schliesslich klar, dass ich im Bildungsbereich tätig sein möchte. Ich erlebte schon mehrfach, welchen Unterschied gute Lehrpersonen machen können. Das hat mich motiviert, selbst diesen Weg einzuschlagen.

Seit 2024 studiere ich deshalb an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und möchte Oberstufenlehrer werden. In Praktika durfte ich bereits erleben, wie man mit dem richtigen Feingefühl etwas Positives bei Schülerinnen und Schülern bewirken kann.



Die Tätigkeit als Redaktor verbindet meine Interessen ideal. Ich möchte der Leserschaft echten Mehrwert bieten und spannende Geschichten erzählen. Gleichzeitig sehe ich jede Ausgabe als Gelegenheit, selbst dazulernen. Ich freue mich auf die kommenden Begegnungen und den Austausch mit Ihnen!

Ein Fest für Generationen: Die ISME blickt auf 55 Jahre zurück

Ein halbes Jahrhundert plus fünf Jahre. Dieses etwas ungewöhnliche Jubiläum steht 2026 bei der Interstaatlichen Maturitätsschule für Erwachsene (ISME) an. Dass man die «Schnapszahl» 55 feiert, hat einen praktischen Grund: Das grosse 50-Jahr-Jubiläum fiel der Pandemie zum Opfer. Die Schule holt die Feierlichkeiten nun nach und lädt zum Festakt. Umso grösser ist die Vorfriede auch beim Verein «ISME Alumni». Er wird vor Ort präsent sein und die Tradition der Schule repräsentieren. Im Fokus dieses Beitrags stehen die Geschichte jener Institution, die die Maturität auf dem zweiten Bildungsweg in der Ostschweiz erst möglich machte, sowie das Fest, das diese Errungenschaft feiert.

Wie alles begann

Wer heute in der Ostschweiz als Erwachsener die Matura nachholen möchte, hat mit der ISME eine etablierte Adresse. Das war nicht immer so. Bis in die späten 1960er-Jahre existierte in der Region kein entsprechendes Angebot. Wer die Matura auf dem zweiten Bildungsweg anstrebte, musste auf Privatschulen wie die Juventus oder die AKAD, beide in Zürich, ausweichen. Eine staatliche Schule in erreichbarer Nähe suchte man vergebens.



Insertat für Orientierungsabende der OME

Die Gründung fiel in eine Zeit des Umbruchs. Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte die Schweiz einen markanten wirtschaftlichen Aufschwung, der einen grossen Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften mit sich brachte. In diesem Klima schlug Ernst Staehelin, damals Kantonalsekretär der Jungliberalen Bewegung, vor, man solle die Schaffung eines zweiten Bildungsweges in der Ostschweiz auf die Tranktandenliste setzen. Die Jahresversammlung der Jungliberalen beauftragte ihren Kantonalsekretär mit der Weiterverfolgung dieser Idee. 1969 wurde ein parteiübergreifendes Komitee "Zweiter Bildungsweg in der Ostschweiz" gegründet,

im Dezember desselben Jahres der "Träger- und Förderungsverein Zweitweg-Matura". Als das Konzept feststand und die Schulprogramme und Reglemente ausgearbeitet waren, folgte eine Phase intensiver Werbung. Orientierungsabende in der ganzen Ostschweiz machten auf die neue Bildungsmöglichkeit aufmerksam. Im März 1971 startete in St. Gallen und Sargans der erste Maturitätslehrgang der Ostschweizerischen Maturitätsschule für Erwachsene (OME).

Der Weg zur Hausmatura

Bereits zum Start im März 1971 wurde der Unterricht an den Standorten St. Gallen und Sargans aufgenommen. Während die operative Führung beim Trägerverein lag, war die Finanzierung durch Beiträge der öffentlichen Hand gesichert. Neben St. Gallen beteiligten sich zunächst beide Appenzell, der Thurgau und das Fürstentum Liechtenstein. Später stiessen Schaffhausen und Graubünden dazu.

Die Anfangsjahre waren für die Studierenden kein Spaziergang. In den ersten zehn Jahren besass die Schule noch nicht das Recht, die Matura selbst abzulegen. Die Absolventinnen und Absolventen mussten die eidgenössische Matura ablegen, die von fremden Lehrpersonen abgenommen wurde, Vornoten zählten nicht. Ein historischer Meilenstein war deshalb das Jahr 1980. Die Schule erhielt die eidgenössische Anerkennung der Hausmatura. Damit konnten die schuleigenen Lehrkräfte die Prüfungen abnehmen und die Vornoten in die Bewertung einfließen lassen.

Die Kantone übernehmen

Mit dem Wachstum der Schule veränderten sich auch die Strukturen. Bis 1990 lag die Verantwortung beim privatrechtlichen Träger- und Förderungsverein. In diesem Jahr erfolgte eine entscheidende Neuorganisation. Die Schule wurde in eine öffentlich-rechtliche Trägerschaft überführt. Damit übernahmen die Kantone St. Gallen, Thurgau, beide Appenzell, Graubünden und Schaffhausen sowie das Fürstentum Liechtenstein die direkte Verantwortung. Vier Jahre später, 1994, wurde die ursprüngliche OME in zwei unabhängige Institutionen aufgeteilt. Es entstanden die heutige ISME mit den Standorten St. Gallen und Sargans sowie die TSME in Frauenfeld.

Die Rolle der Vereine

Nachdem die Kantone die Trägerschaft übernommen hatten, wandelte sich die Rolle des Trägervereins grundlegend. Er nannte sich fortan nur noch Förderungsverein. Ernst Staehelin blieb die treibende Kraft und verantwortete unter anderem den «Zweitweg-Matura-Anzeiger». Bereits 1974 entstand nach der ersten Maturfeier ein separater Ehemaligenverein. 2008 wurden diese beiden Vereine zum «Zweitweg-Matura Förder- und Ehemaligenverein» zusammengelegt.

Die Generalversammlung 2025 beschloss die Umbenennung in «ISME Alumni». Der neue Name soll für eine stärkere Identifikation sorgen und auch Studierende der Passerelle sowie des PH-Vorkurses einschliessen.

Das grosse Wiedersehen 2026



Im September 2026 wird nun das 55-jährige Bestehen der ISME gebührend gefeiert. Zwei Ehemaligenfeste bieten die Gelegenheit, Menschen aus fünf Jahrzehnten zusammenzubringen. **Am Freitag, 18. September, und Samstag, 19. September, findet das Fest für den ISME-Standort Sargans an der Kantonsschule Sargans statt.** Die Daten fallen mit der Einweihung des Neubaus zusammen. **Am Samstag, 26. September, folgt das Fest in St. Gallen an der Kantonsschule am Burggraben.**

Die Organisationskomitees arbeiten intensiv an einem vielfältigen Programm. Verschiedene Gelegenheiten zum Austausch sollen im Zentrum stehen. Der Blick zurück auf gemeinsame Erinnerungen verbindet, auch wenn die Studienzeit Jahrzehnte auseinanderliegt. Eine offizielle Begrüssung rahmt die Feierlichkeiten ein.

Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Fünf Jahrzehnte nach dem ersten Maturitätslehrgang erfüllt die ISME ihre Aufgabe Jahr für Jahr aufs Neue. Sie hat in 55 Jahren Tausenden von Menschen neue Perspektiven eröffnet. Möge diese Erfolgsgeschichte weitergehen. Was 1971 noch unter einfachen organisatorischen Bedingungen begann, ist heute eine wichtige Brücke zur Hochschulbildung für all jene Erwachsenen, die noch studieren möchten und dafür die Matura benötigen. Die Beweggründe sind vielfältig: Während einige eine berufliche Veränderung anstreben, erfüllen sich andere einen lang gehegten persönlichen Traum.

Im vergangenen Jahr 2025 bestanden 79 Maturandinnen und Maturanden ihre Prüfungen. Die Zeugnisse wurden in festlichem Rahmen im Pfalz Keller St. Gallen und auf Schloss Sargans überreicht. Besonders herausragend waren die Leistungen von Christian Schuler und Loana Mühlheim mit Notendurchschnitten von 5.77 und 5.73. Weitere Spitzenresultate mit Notendurchschnitten über 5.5 erzielten Joya Mäder und Joel Tinner.



Jetzt Mitglied werden bei ISME Alumni!

Die besten Maturanden 2025

Ein Blick nach vorne

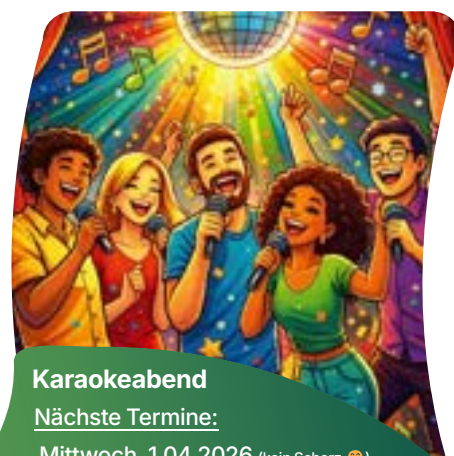
Die Umsetzung des neuen Maturitätsanerkennungsreglements MAR und der Maturitätsanerkennungsverordnung MAV beschäftigt die Schule derzeit intensiv. Zu gegebener Zeit wird ein eigener Artikel im Anzeiger darüber informieren.

Als angehender Lehrer beobachte ich, wie viel sich im Bildungsbereich derzeit bewegt. Themen wie künstliche Intelligenz und die rasanten technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen werden auch den Bildungsalltag weiter prägen. Wie die Entstehung der ISME zeigt, können Umbrüche neue Chancen eröffnen. Mit ihrem langjährigen Bestehen ist die Schule gut für die Zukunft aufgestellt. Auch der folgende Artikel gibt einen eindrücklichen Einblick, wie sehr sich Bildung und Schule in den letzten Jahrzehnten verändert haben.

Anmeldung und Mitwirkung

Nicht alle E-Mail- und Postadressen ehemaliger Studierender sind bekannt. Wer eine Einladung erhalten hat, kann helfen: Bitte informieren Sie Kolleginnen und Kollegen, die Sie in der Adressliste vermissen, über die bevorstehenden Feste. Wer selbst keine Einladung erhalten hat oder Kontaktdaten weiterleiten möchte, meldet sich bitte unter ehemaligenfest@isme.ch oder ehemaligenfest.sargans@isme.ch.

Das Fest lebt von den Menschen, die es mitgestalten. Wer sich mit einem Beitrag einbringen möchte, sei es musikalisch mit einer Band oder auf andere kreative Weise, ist herzlich eingeladen, über die beiden erwähnten E-Mail-Adressen Kontakt aufzunehmen. Die definitive Anmeldung erfolgt über Eventfrog, der QR-Code direkt darunter führt zur Registrierung.



Karaokeabend

Nächste Termine:

Mittwoch, 1.04.2026 (kein Scherz 😊)

Mittwoch, 10.06.2026

Lehren und Lernen im Wandel

Smartphones, Laptops, KI: Das Klassenzimmer hat sich radikal gewandelt. Doch wie lernte man, als Wissen noch in Bibliotheken feststeckte und «Copy & Paste» wörtlich gemeint war? Ein Gespräch mit Roman Looser, Geschichts- und Deutschlehrer an der ISME, über den Weg vom Hellraumprojektor zur künstlichen Intelligenz – und warum das menschliche Miteinander wichtiger bleibt als jede Technologie.

Es ist das Jahr 1992. Roman Looser tritt seine erste Stelle als Lehrer an. Der Schulalltag wird noch weitgehend von Büchern, Papier und Hellraumprojektoren bestimmt. Wer Unterrichtsmaterial vielfältigen will, verbringt viel Zeit am Kopiergerät. Das Internet existiert zwar, ist aber im Schulzimmer und im Alltag noch kaum präsent. Das World Wide Web steckt in den Kinderschuhen und die Verbindung zur digitalen Aussenwelt ist vergleichsweise kompliziert. Erste Laptops sind zwar bereits auf dem Markt, doch diese sind mit heutigen Geräten kaum vergleichbar. Im Unterricht sind sie daher noch wenig präsent. Obwohl einige Schülerinnen und Schüler bereits Computer nutzen, bleibt der Unterricht in der analogen Welt: Die Lehrperson, das Schulbuch und gedruckte Unterlagen bilden das Zentrum der Wissensvermittlung.



Roman Looser bringt zu dieser Zeit bereits andere Voraussetzungen mit als viele seiner Kolleginnen und Kollegen. Er studierte Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft, Allgemeine Geschichte und Informatik. Während die Digitalisierung für viele noch abstrakt wirkt, interessiert er sich bereits für die Informatik, als diese im Bildungsbereich noch kaum Beachtung findet. Er nutzt dieses Wissen und entwickelt früh eine

eigene Website mit Unterrichtsinhalten (romanlooser.ch). Zeitweise arbeitet er in der IT-Branche, was ihm bei diesem Projekt und auch sonst zugutekommt.

Früher war Recherche in der Schule noch anstrengend. Der Zugang zu Informationen folgte damals ganz anderen Gesetzen. Wer eine Maturaarbeit schrieb, war auf die Bibliothek angewiesen. Es gab keine Suchmaschinen, die in Sekundenbruchteilen Ergebnisse lieferten. Recherche bedeutete Arbeit mit Zettelkästen und systematischen Katalogen. Man musste genau wissen, wo und wie man sucht. Das Wissen war nicht ortsunabhängig abrufbar.

Auch das Schreiben selbst erforderte mehr Sorgfalt. Roman Looser erinnert sich an sein eigenes Studium in den 80er-Jahren zurück. Texte entstanden auf der Schreibmaschine. Ein Tippfehler liess sich nicht einfach löschen. Meistens blieb nur der Griff zu Tipp-Ex oder das erneute Schreiben einer Seite. Auch mit dem Einzug der Computer waren die technischen Möglichkeiten zunächst begrenzt: Speicher war lange Zeit eine teure Mangelware, die sich erst über Jahrzehnte langsam vergrösserte und verbilligte.

Der zeitliche Aufwand für die Unterrichtsvorbereitung war in der analogen Welt oft immens. Roman Looser berichtet von einer Diashow über das Mittelalter, deren Erstellung zwei ganze Tage in Anspruch nahm. Doch der grosse Aufwand zahlte sich nicht einmal aus, denn der Vortrag kam schlicht nicht an. Heute geht es einfacher. Filme streamt man via nanoo.tv, Unterrichtsmaterialien stehen auf OneNote oder Teams bereit und können dort problemlos erstellt werden.

Wer eine Lektion verpasst, kann die Inhalte digital nacharbeiten. Die Arbeit mit der M365-Palette ist effizienter und flexibler geworden.

Doch die ständige Verfügbarkeit digitaler Mittel bringt neue Herausforderungen mit sich. Laptops und Tablets bieten nicht nur Zugang zu Wissen, sondern auch ein hohes Ablenkungspotenzial. Die Aufmerksamkeit der Lernenden konkurriert heute ständig mit digitalen Reizen. Lehrpersonen wie Roman Looser sind damit konfrontiert.



Aktuell erleben wir mit der künstlichen Intelligenz den nächsten grossen Umbruch. Wir müssen künftig genau abwägen, was wir an Algorithmen delegieren und wo der Mensch unersetzbar ist. Bildung wird sich deshalb stärker auf das Besinnen, was keine Maschine leisten kann. Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken rücken in den Mittelpunkt. Diese Fähigkeiten sind das Fundament, um unsere Zukunft selbstbestimmt zu gestalten. Denn im Miteinander erreichen wir mehr als im Alleingang. Durch den direkten Austausch lernen wir, andere Meinungen zu verstehen und an ihnen zu wachsen. Genau das macht Bildung aus.

Neuigkeiten aus der ISME

Hier finden Sie normalerweise die neusten Meldungen rund um die ISME. Da der Herbstanzeiger 2025 aufgrund eines Wechsels in der Redaktion leider ausgefallen ist, liegen die Informationen diesmal etwas weiter zurück als gewohnt.

Jubiläen an der ISME



30 Jahre

Jeannette Zumtobel
Sekretariat Schulort Sargans

25 Jahre

Mathias Bugg
Geschichte

Martín Tomás
Geschichte und Spanisch

20 Jahre

Alois Andermatt
Geschichte

Manuela Lucke
Deutsch und Englisch

15 Jahre

Claudia Futscher
Bildnerisches Gestalten

Neue Lehrpersonen Schuljahr 2025/26



St. Gallen

- Thomas Bieker
Wirtschaft und Recht
- Samuel Dürr
Psychologie/Pädagogik
- Maurus Gubser
Mathematik und Informatik

Sargans

- Alberto Arribas
Physik
- Selina Jäckle
Geografie
- Valentina Rohr
Mathematik

Lehrpersonen- Nachwuchs



- Maurus Gubser:
Tochter Madita geb. 8.9.2025

Abschlüsse 2025



Insgesamt 274 Studierende durften im Sommer 2025 die ISME erfolgreich abschliessen und ihr Abschlusszeugnis entgegennehmen. 79 Maturandinnen und Maturanden erlangten die Matura, 89 Studierende bestanden die Ergänzungsprüfung Passerelle und 106 Studierende schlossen den Vorkurs PH und die Ergänzungsprüfung PH erfolgreich ab.

Gestern und heute

Sprache im Wandel

Bote

Eine Person, die Informationen persönlich und oft nach einem weiten Fussmarsch überbringt.

Bot

Ein Computerprogramm, das programmierte Aufgaben weitgehend eigenständig und ohne menschliche Interaktion in grosser Zahl oder hoher Geschwindigkeit ausführt.

Termine 2026

25

April

Generalversammlung
ISME Alumni

3

September

Passerellenfeier St. Gallen

St. Gallen, Pfalz Keller

30

Mai

Vereinsanlass
ISME Alumni

Rapperswil

18/19

September

55 Jahre ISME
Ehemaligenfest Sargans

Kantonsschule Sargans

4

Juni

Abschlussfeier
Vorkurs PH

Rorschach, Aula Marienberg

26

September

55 Jahre ISME
Ehemaligenfest St. Gallen

Kantonsschule am Burggraben

4

Juli

Maturafeier St. Gallen

Impressum

ISSN 3042-9986

Ausgabe 57, März 2026

Herausgeber: Verein ISME Alumni

Redaktion und Gestaltung:

Lukas Roth, redaktion@isme-alumni.ch

Druck: Niedermann Druck AG

Bilder: Fotografie (Verein/Einsender) und KI-gestützte Bildgestaltungen

Kunststil KI-Bilder: Kubismus

Mitgliedschaften und Adressänderungen:

Sarah Lippuner, Aktuarin, sarah_lp@bluewin.ch

Präsidium:

Claudia Wetter, praesidium@isme-alumni.ch